

Handel  
16. April ost.

Unterredung zwischen dem  
H. Luzzatti, Luccioli & Frey

Rom, den 14. April 1904.

8 Elm

16. IV.

zu grossen Konzessionen fuer die zuckerhaltigen Milchprodukte,  
Mouchoirs, Stickereien, Seidenwaren und Textilmaschinen. Ich be-  
merke ausdrecklich, dass Herr Luzzatti von grossen Konzessionen  
An das  
sprach und dass ich insistierte, es musseten auch die dynamo-elektri-  
Eidgenossische Handelsdepartement.  
schen Maschinen mit Konzessionen bedacht werden.  
Bern.

Herr Luzzatti erweckte neuerdings den unangenehmsten Ein-  
druck, den Herr Pantano von Herrn Dr. Laur erhalten habe und der eine  
Verstaendigen Hochgeachteter Herr Bundesrat, auch er selbst stehe un-  
ter diesem Eindruck, den er freilich vor der Bekanntschaft mit Herrn

Dr. In aehnlicher Weise, wie dies Herr Dr. Laur mit Bezug auf seine  
Unterredung mit Herrn Pantano, getan hat, gestattet sich der ergebenst-  
Unterzeichnete zu berichten ueber seine Unterhaltung mit Herrn Minis-  
ter Luzzatti und ueber seine Verhandlungen mit Herrn Luccioli, die  
sich tags darauf daran geschlossen haben. sel besteht zwischen dem Mi-

nister Ich war auf Dienstag den 12. abends in die Wohnung des Herrn Mi-  
nisters zum Diner geladen, an dem ausser der Familie desselben Herrn Luccioli  
Luccioli teilnahm. Nach beendigtem Essen stellte sich noch ein Herr Ver-  
Maldifassi, Direktor des Musée commercial in Mailand, <sup>ein</sup> welcher fuer die  
industriellen Fragen der sachverstaendige Vertrauensmann Herrn Luzzat-  
tis zu sein scheint. Man hat in der Tat den Eindruck, er sei gut in-  
formiert. sehen, sollten sich die Interessen der Landwirtschaft des Sue-

Schon waehrend des Essens sprach Herr Minister Luzzatti von der  
Situation im allgemeinen, von der Lage, in welche Italien durch die  
Praetensionen der Schweiz versetzt werde, von der Moeglichkeit, sich  
mit ihr abzufinden. Er sagte, wenn es Herrn Pantano und Herrn Dr. Laur  
gelingen, sich bezueglich der landwirtschaftlichen Forderungen und Ge-  
genforderungen zu verstaendigen, so werde er seinerseits Hand biete



Unterredung zwischen

10

Herr Luzzatti Lucciolli 2

Som, des 14. April 1904.

16 April 1904

zu grossen Konzessionen fuer die zuckerhaltigen Milchprodukte, Schokolade, Mouchoirs, Stickereien, Seidenwaren und Textilmaschinen. Ich bemerke ausdruecklich, dass Herr Luzzatti von grossen Konzessionen sprach und dass ich insistierte, es muessten auch die dynamo-elektrischen Maschinen mit Konzessionen bedacht werden.

Bern.

Herr Luzzatti erwachte neuerdings den ungemein guenstigen Eindruck, den Herr Pantano von Herrn Dr. Laur erhalten habe und der eine Verstaendigung wesentlich erleichtern werde. Auch er selbst stehe unter diesem Eindruck, den er freilich vor der Bekanntschaft mit Herrn Dr. Laur nicht gehabt habe. Letzteres ist nicht verwunderlich, wenn man von Herrn Luzzatti hoert, dass zu seiner ganz regelmaessigen Lektuere gehoeren, ausser der Gazette de Lausanne, das Journal de Geneve und die von Dr. Mueller in Basel redigierte Verbandszeitung der Konsumvereine, und dass ein reger Briefwechsel besteht zwischen dem Minister und Herrn Le Cointe in Genf.

Herr Luzzatti sagte, dass Pantano und er zurzeit die zwei einzigen Maenner des Landes sein duerften, denen es gelingen koenne, einen Vertrag mit der Schweiz auf der von ihr gezeichneten Basis durchzubringen, deshalb solle man ihn nicht zwingen, mit seinen Zugestaendnissen ueber jene Grenze hinauszugehen, die er fuer moeglich halte. Sollte letzteres geschehen, sollten sich die Interessen der Landwirtschaft des Suedens und die der Industrie des Nordens gegen ihn und Pantano verbuenden koennen, so waere es unmoeglich, den Vertrag durchzubringen. Das waere gleichbedeutend mit seiner Demission, denn er halte den Zollkrieg mit der Schweiz, der dann unabwendbar waere, fuer verbrecherische Unvernunft.

Er halte eine Verstaendigung auf dem landwirtschaftlichen Gebiete

fuer wahrscheinlich, schwieriger werde sie sein auf dem industriellen Gebiet. Und zwar namentlich nicht nur darum, weil die Forderungen der Schweiz an sich masslos seien, sondern weil jedes Zugestaendnis an sie in grosserm Umfange dritten Staaten zugute kommen werde. So sei der neue Vertrag, den Italien mit Deutschland abgeschlossen habe, zurzeit gut; die einzige industrielle Konzession, die Italien fuer industrielle Erzeugnisse an Deutschland gemacht habe, betreffen Velozipede (er sei bereit, mir den Vertrag zu zeigen). Durch jede Erfuellung einer Forderung der Schweiz aber verschlechtere sich auch der Vertrag mit Deutschland und das Verhaeltnis der italienischen Produktion zu anderen Laendern. Was die Schweiz wolle, sei eine voellige Zerstoerung und Vernichtung der italienischen Industrie, die er selbstverstaendlich nie zugeben koenne. Immerhin wiederhole er, dass er zu grossen Konzessionen bereit sei (Sie werden aus den spaeteren Mitteilungen erkennen, was Herr Minister Luzzatti unter grossen Konzessionen versteht). Den von seinem Temperament getragenen Aeusserungen des Herrn Ministers gegenueber verhielt ich mich ruhig und abwehrend. Ich betonte, dass wir nichts Unbilliges verlangten, dass wir durch Italien und andere Laender zu dem Verhalten gedraengt worden seien, das wir beobachten und in dem wir beharren werden. Es haette keinen Zweck, auf all die Reden und Gegenreden naeher einzugehen.

Zum Schluss fragte mich Herr Minister Luzzatti, ob ich bereit sei, mit Herrn Lucciolti in aehnlicher Weise ueber die industriellen Positionen zu verhandeln, wie das fuer die landwirtschaftlichen Positionen zwischen Herrn Pantano und Herrn Dr. Laur geschehen sei. In Hinsicht auf die vielen technischen Details erklarte ich mich hiezu grundsatzlich bereit, betonte jedoch, wir haetten von Anfang an den bestimmten

Eindruck gewonnen, die italiensiche Delegation habe gar keine generellen Vollmachten und sei von Nummer zu Nummer abhaengig von den Weisungen des Herrn Ministers. Wenn nun auch Herr Lucciolli solche Vollmachten nicht besitze, so haetten unsere Besprechungen kaum einen Wert. Hierauf versicherte mich Herr Luzzatti, Herr Lucciolli habe solche Vollmachten, und so wurde denn auf den folgenden Vormittag eine Konferenz verabredet.

(13. April 04)

Sie fand im Finanzministerium statt, und es war auch Herr Maldini fassi zugegen. Es hatte in der Meinung des Herrn Ministers gelegen, mit dass wir uns ueber alle tags zuvor von ihm namhaft gemachten und oben-erwaehten Positionen besprechen und ihm nach Beendigung der offiziellen Nachmittagsitzung ueber das Ergebnis rapportieren sollten. Das war nun nicht moeglich, weil Herr Luzzatti auf einen Teil seiner Entschliessungen zurueckgekommen zu sein scheint (so fuer die Seidenwaren) und weil er, nach einer gaenzlich schlaflosen Nacht, gestern unwohl gewesen sein soll.

Herr Lucciolli machte mir mit Bezug auf unsere Forderungen zum italienischen Tarif folgende Eroeffnungen:

ex 16. <u>Milch in Bloecken</u> , bis 40 % Zucker	Lire 40.-
41 - 60 %	Lire 60.-
<u>Kondensierte Milch</u>	Lire 40.-

ex 17. Fuer Kindermehl wurde eine weitere Ermaessigung nicht zugestanden, dagegen habe ich erklaert, dass wir eine Herabsetzung des maximalen Zuckerzusatzes beantragen und dafuer selbstverstaendlich eine entsprechende Reduktion des Zolles beanspruchen werden.

ex 19. <u>Cacao</u>	Lire 60.-
20. <u>Schokolade</u>	Lire 90.-

ex 114. Gefaerbte Gewebe; Herr Lucciolli bat um Pruefung der Frage, ob wir unser Begehren nicht beschraenken koennten auf Tuecher von 7 bis 11 Kg. mit 38 Faeden und mehr. Hiefuer wuerde Italien Lire 120.- zugestehen. fuer leichte Maschinen (Ziffer 2) von Lire 30.- auf

ex 115. Mouchoirs etc. Auch hier bezweifelt Herr Lucciolli, ob es notwendig sei, dass wir die Beguenstigung bekamen fuer 7 - 13 Kg. ; er meint, es wuerde genuegen 7 - 11 Kg.; Hiefuer bietet Italien :

27 Faeden und weniger Lire 135.-

27 - 38 Faeden offenbar diese Nummer nicht die einzige sei, Lire 150.-

ex 118 etc. Stickereien. Italien lehnt es ab, fuer Stickereien generell Einheitszolle zu geben. Dagegen sucht es nach der Moeglichkeit uns fuer diejenigen Stickereien, durch welche seine eigene Industrie am wenigsten konkurrenziert wuerde, fixe Ansaeetze im Sinne von Verguenstigungen zu bieten. So scheint es z. B. bereit, auf baumwollenen Bannes et Entre-deux einen Einheitszoll von Lire 300.- zu legen mit Stickboeden der Nummern 112 - 117. Ich habe das Begehren gestellt, dass uns diese und andere Vorschlaege schriftlich unterbreitet werden.

ex 156 etc. Seidenwaren. Wie schon oben bemerkt, war Herr Lucciolli nicht im Falle, hier irgendwelche Eroeffnungen zu machen.

ex 240 g. fuer diejenigen Arten von Spinnermaschinen, fuer welche Italien bis jetzt Fr.7;- angeboten hatte, ist es jetzt bereit, auf Fr;6.50 zurueckzugehen. Ich erklarte, dass wir selbstverstaendlich auf unserer Forderung von Lire 5.- bestehen muessten, dass wir es aber vorziehen wuerden, einen Einheitszoll fuer saemtliche Maschinen dieser Nummer zu haben, selbst wenn er Lire 5.- ueberstegen wuerde.

ex 240 h. Webstuehle etc. Italien bietet Lire 6.50.

ex 240 i. Dynamo-elektrische Maschinen. Ich bestand darauf, dass

wir hier unbedingt eine Konzession haben muessten. Herr Lucciolti erwiderte, sie haetten solche Ermaessigungen Deutschland gegenueber nicht nur abgelehnt, sondern es liege sogar ein Gesetzesentwurf bereit, in dem der Zoll fuer leichte Maschinen (Ziffer 2) von Lire 30.- auf Lire 40.- erhoeht erscheine, wobei erst noch fuer beide Ziffern die Transformatoren ausgeschlossen seien. Transformatoren muessten noch wesentlich hoeher angesetzt werden, wie hoch, koennen er mir nicht sagen.

Ich bemerkte, dass offenbar diese Nummer nicht die einzige sei, welche in dem Gesetzesprojekt figuriere. Ich nehme an, Italien habe beispielsweise auch die Festlegung des Generalzolles fuer Emailwaren abgelehnt, weil es an eine Erhoehung desselben denke. Herr Lucciolti gab dies zu, verweigerte mir aber Mitteilung des Ansatzes, den die Regierung vorschlage. Er meinte, man koennte ja eventuell in den Vertrag Bestimmungen aufnehmen, dass die kuenftigen Ansatzes eine bestimmte Hoehe nicht uebersteigen duerten. Wir denken, dass wir dies speziell fuer Emailwaren nicht tun werden, doch wird es sich unter den angedeuteten Umstaenden empfehlen; alle autonom verbleibenden Nummern nochmals genau darauf anzusehen, ob man solche Vorbehalte machen solle.

So weit die Eroeffnungen des Herrn Lucciolti am Vormittag. Wir setzten unsere Besprechung nach Schluss der Nachmittagsitzung fort. Herr Lucciolti machte mir folgende Mitteilungen:

auf ex 106. Fuer einfach gewirnte Garne bis Nr.30 wuerde der Zuschlag auf Lire 13.- reduziert.

Ad ex 106 Al.2. Einheitsansatz fuer wiederholt gewirnte Garne Lire 80.-- etc. (S.23 unserer Forderungen). Italien

schlaegt vor : La Note 21 des dispositions préliminaires au Répertoire  
 du Tarif général, actuellement en vigueur, est applicable à la bonneterie  
 faconnée et confectionnée et aux camisoles suisses de crêpe de  
 santé. Zu Folge dieser Bestimmung fallen Zutaten, Garnituren etc.  
 nur dann fuer die Verzollung in Betracht, wenn sie einen Zehnteil der  
 Gesamtflaeche der Ware uebersteigen. Mit Herrn Luccioli bin ich ueber-  
 zeugt, dass mit dieser Ordnung der Zweck unserer Note générale ad ex  
 122 b etc. erreicht waere.

ex 211 d 1 (statt ex 218 ex a 4). Fuer die Redaktion "réchauds et  
 cuisinières à gaz, en fonte, même garnis d'autres métaux" bietet Ita-  
 lien Lire 15.- an (statt jetzt Lire 18.-).

219. Fuer die Redaktion "ressorts pour métiers à tisser en acier  
 etc." bietet Italien Lire 14.- an.

*Mit Anklage* ex 222 ex b 2. Italien behaelt sich seinen Bescheid noch vor,  
 wir werden ihn an Hand der Muster suchen.

Im Einverstaendnis mit meinen Herren Kollegen, mit denen ich die-  
 se Fragen vor der Sitzung besprochen hatte, gab ich Herrn Luccioli  
 auf seinen Wunsch nun die Positionen des italienischen Tarifs bekannt,  
 bei denen wir bedingungsweise\*) die bis jetzt vonseiten Italiens gemach-  
 ten Angebote annehmen wuerden. Es sind dies :

ex 16. Confiserie etc.; lait en blocs etc.; lait condensé etc.

ex 17. Farine lactée, mit dem vorhin erwachten Vorbehalt.

19. Cacao.

20. Chocolat.

Fuer alle vorstehenden Positionen hielten wir ausdruecklich an  
 unserm Vorbehalt bezueglich des Zuckerzoll fest, den Italien nicht  
 als berechtigt anerkennen will.

\*) Briefe v. Burlington auf Blatt 8 f. im Auf (unter)

schlaegt vor : La base est des dispositions préliminaires au Répertoire  
Note générale concernant les tissus brodés, Ziffer 3 (S.11).

Ad ex 96 a.

ex 100. *Tresses et tissus pour chapeaux, en fils collés, de chambré ramie etc.*

ex 105 ex a 3. *Fils simples, écru, plus de 20 000 à 30 000 m par 1/2 kg.*

ex 112 ex a. Courroies non imprégnées.

ex 112. Feutres de coton etc.

ex 126. *Tresses et tissus pour chapeaux, en fils collés de coton.*

ex 150. *Sous-vêtements de crêpe de sainte, en laine.*

ex 156. Toile à bluter.

ex 168. *Sous-vêtements de crêpe de sainte, de soie etc*

ex 178 ex b. *Tourneaux et bobines, en bois commun etc.*

ex 186. *Tresses et tissus pour chapeaux de paille*

190. Pâtes de bois, autres.

ex 196 a 1. *Livres imprimés en langue italienne*

ex 218 ex 3. Bidons.

Daneben kommen in Wegfall die Nummern, bei denen Italien unse-  
re modifizierten Vorschlaege angenommen hat, also

ex 94 et ex 95; *Somelles* ex 205; *Papier- & Stülloccmaschinen* ex 240 et 241; *Webervogel* ex 242 und 3; ex 241, 4; ex 243

compteurs; *Bijouterie d'or* ex 250a 1 und 2, wo uns Italien die urspruenglich begehren-  
ten Lire 1.-, bzw. 3.- zugesteht.

Die Bedingung, an welche wir diese Mitteilungen knuepften, geht  
dahin, dass Italien seinerseits die von uns gemachten Anerbietungen

zu folgenden Nummern des schweizerischen Tarifs als genuegend hinneh-  
me :

138 Fr.30.- *Kuiche*

141.Fr.15.- *Kalken von mehr als 60kg.*

208.Fr.3.- *Baume, Traencher etc. in Tuffen.*

209. Fr.6.--. *Lebende Pflanzen, ohne Wurzelballen*  
 meiner ausgezeichneten Herstellung.
210. Fr.3.--. *" " mit " "*
398. Fr.8.--. *Tile de chaux, écru, simples, 5-10 anglais*
491. Fr.40.--. *Cloches en feutre de laine*
497. Fr.20.--. *Crius et poils de buffle, nettoyés etc.*
619. Fr.1.--. *Ciment Portland*
647. Fr.0.80. *Tuiles à' emboîtement*

Damit war die Besprechung zwischen Herrn Luccioli und mir beendet. Beim Hinaustreren aus dem Sitzungszimmer traf ich die uebrigen Mitglieder der italienischen Delegation noch bei einander. Sie hatten offenbar das Ergebnis unserer Besprechung abgewartet.

Der letzte Teil der vorstehenden Mitteilungen ist nach dem offiziellen Déjeuner geschrieben, das in unserm Hotel zwischen 12 1/2 und 2 1/4 Uhr stattgefunden hat, und an welchen unter anderen teilnahmen Herr Ministerpraesident Giolitti und die Herren Minister Tittoni, Luzzatti und Rava. Herr Minister Luzzatti fand fuer gut, bei diesem Anlass kund zu tun, dass seine Ermaessigung des Zolles fuer die Fazzolletti unmoeglich sei. Wir werden ja sehen.

Nach beendetem Essen ersuchte mich Herr Minister Luzzatti, die begonnenen Verhandlungen mit Herrn Luccioli fortzusetzen, was ich zusagte.

Mit Bezug auf die morgige Sitzung sind aendernde Vereinbarungen nicht getroffen worden.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Bundesrat, die Versicherung

209. Fr. 5. -- *Lehnen Pflanzen ohne Wurzelballen*  
meiner ausgezeichneten Hochachtung.

210. Fr. 5. --

313. Fr. 4. --

431. Fr. 40. --

437. Fr. 20. --

419. Fr. 1. --

547. Fr. 0. 30.

*Teil der honore, circa 10 a...*  
*Cloches en feutrede...*  
*Leinen Spule geblüht, mit...*  
*Condit...*  
*Toules à emboider...*

*Alfred Bray*

*Singapore Künzle*

*Ernst Sam*

Demit war die Besprechung zwischen Herrn Luccioli und mir be-  
endet. Beim Hinaustraben aus dem Sitzungszimmer traf ich die uebrigen  
Mitglieder der italienischen Delegation noch bei einander. Sie hatten  
offenbar das Ergebnis unserer Besprechung abgewartet.

Der letzte Teil der vorstehenden Mitteilungen ist nach dem offi-  
ziellen Tagebuch geschrieben, das in unserem Hotel zwischen 12 1/2 und  
2 1/4 Uhr stattgefunden hat, und an welchen unter anderen teilnahmen  
Herr Ministerpraesident Giolitti und die Herren Minister Tittoni, Luz-  
zatti und Rava. Herr Minister Luzzatti fand fuer gut, bei diesem An-  
lass kund zu tun, dass keine Kreuzsiegung des Colles fuer die Fazio-  
letti unausglich sei. Wir werden ja sehen.

Nach beendeten Essen ersuchte mich Herr Minister Luzzatti, die  
begonnenen Verhandlungen mit Herrn Luccioli fortzusetzen, was ich zu-  
sagte.

Mit Bezug auf die morgige Sitzung sind aendernde Vereinbarungen  
nicht getroffen worden.

Ganzhoerigen Sie, hochgeachteter Herr Bundesrat, die Versicherung